

# Wie Phönix aus der Asche

aktuelle Tourismus-  
trends zeigen positiven  
Trend, TTV-Präsident  
Josef Falkner blickt in  
positive Zukunft.

ZIAT/TIROL (ps). „Wir befinden uns mitten im wirtschaftlichen Limmerefeld, vor allem die Tourismusbranche wurde von den Auswirkungen der Corona-Pandemie hart getroffen“, erklärte der Präsident der TTV (Tiroler Tourismus Vereinigung) Josef Falkner. „Bislang hält Falkner jetzt nichts an, „Kopf hängen lassen“ und sieht eine noch nie da gewesene Chance für den Tourismus, sich neu zu erfinden und gestärkt aus der Krise zu gehen.“

## Motor läuft wieder

Über 1,1 Millionen Ankünften und knapp fünf Millionen Nächtigungen im Juli 2020 liegt Tirol trotz der erwarteten Rückgänge gegenüber dem Vorjahr – im Juli 2019 waren es 1,4 Millionen Ankünfte und 5,6 Millionen Nächtigungen – auf einem guten Kurs: Tirol ist nach wie vor ein Tourismus-Hotspot, wie aktuelle Zahlen zeigen. Damit ist ein wichtiger Wirtschaftsmotor wieder in Gang gekommen. Während der Krise entstanden enorme Einbußen in vielen mit dem Tourismus verbundenen Branchen, das ist sehr bedauerlich, aber dadurch wurden auch die Wertigkeit und die

Notwendigkeit des Tourismus deutlich“, argumentiert TTV-Präsident Josef Falkner.

## Krise als Chance

Er sieht in der momentanen Situation und der Phase nach dem Shutdown auch eine Möglichkeit für Touristiker, sich völlig neu zu erfinden und ihre Vermarktung neu zu überdenken. Weg vom Massentourismus und hin zur Qualitätsschiene mit Schwerpunkt Natur und Regionalität wäre eine Möglichkeit. Das primäre Ziel sei es auch, die Bevölkerung, die dem Tourismus teils berechtigterweise kritisch gegenübersteht, in die Entwicklung mehr einzubinden. „Es soll nicht bei jeder Brückensanierung eine Volksbefragung durchgeführt werden, aber die Menschen wollen ein Wörtchen mitreden bei der prinzipiellen Vermarktungsstrategie ihrer Region“, zeigt sich Falkner volksnahe.

## „Bei uns ist es so schön“

„Warum weit weg fliegen, in Destinationen fliegen, die man bereits mehrfach besucht hat, wenn man die heimischen Perlen noch nicht kennt“, macht der Präsident der Tiroler Tourismus Vereinigung die heimische Region schmackhaft. Als größte Pluspunkte sieht Falkner die intakte Natur, die ausgebaute Infrastruktur und das hervorragende Radnetz. „Den Menschen ist in Zeiten wie diesen



TTV-Präsident Josef Falkner sieht die Krise nach der Corona-Pandemie auch als Chance für touristische Neuausrichtung. Foto: Perktold/Arch

Sicherheit sehr wichtig, die können wir aufgrund der gesetzten Maßnahmen zwar nicht zu hundert Prozent garantieren, aber die Corona-Zahlen im Bezirk Imst sind äußerst niedrig und somit sehr positiv“, informiert Falkner. Aktuell ist der Bezirk Imst mit nur fünf nachweislich mit dem Coronavirus infizierten Personen Spitzenreiter in Tirol.

## Almen sind kein Streichelzoo

Kritisch sieht er allerdings das Verhalten der Wanderer auf den Almen. „Es muss den Menschen klar sein, dass sie nicht in einem Streichelzoo spazieren gehen, sondern dass dort oben unter Umständen eine Mutterkuh auf ihr Kalb aufpasst. Manche Wanderer verhalten sich fahrlässig, das ist nicht einzusehen. Vielmehr gilt es, den Bewirtschaftern der Almen und auch den Bauern, die hochgelegene Hänge mähen und pflegen, größten Dank und Respekt entgegenzubringen“, so Falkner. Und abschließend deponierte er, dass es für große Beutegreifer wie den Wolf keinen Platz auf Tiroler Boden und schon gar nicht in Alm-

Rinder mit tausenden Meter Zaun einhegen sollte, nur weil ein Wolf, der sowieso den Zaun durchbrechen kann, sein Unwesen in den Bergen treibt. Das Rind soll als Landschaftspfleger in Ruhe seine Arbeit verrichten dürfen.

## FAKTEN ZU TESTS

Seit Beginn der Corona-Krise wird in Tirol im Verhältnis zur Einwohnerzahl so viel getestet wie in keinem anderen Bundesland. So wurden in den vergangenen drei Wochen rund 27.000 Tests abgewickelt, insgesamt waren es bisher knapp 180.000. Zudem wurden im Zuge der Schwerpunkttestungen in der Tourismusbranche, die vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus gefördert werden, österreichweit seit Anfang Juli bis dato knapp 80.000 Corona-Tests durchgeführt. Dies ist noch vor Salzburg und Kärnten mit Abstand meisten Testungen in Tourismusbetrieben – nämlich 22.663 – wurden dabei

